

**Mit Vorschulkindern
die Bibel entdecken – Band 2**

Schwerpunkt Lukas



Impressum

Christiane Volkmann (Hrsg.)

Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken – Band 2

Ein Mitarbeiterhandbuch

Schwerpunkt: Lukas

Bestell-Nr.: 271.082

ISBN: 978-3-86353-082-2

Bibelstellen wurden nach den folgenden Übersetzungen zitiert:

ELB: Revidierte Elberfelder Bibel

©1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus

im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

NeÜ: bibel.heute, © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

1. Auflage

© Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Satz: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Illustrationen: Katrin Dörksen, Dina Erbach, Cornelia Gerhardt, Lisa Hofmann,
Joy Katzmarzik, Saskia Klingelhöfer, Dina Neumann, Susanne Malessa,
Rebekka Scheller, Eberhard Platte, Micha Platte

Umschlaggestaltung: Jana Klappert, CV Dillenburg

Umschlagillustration: Dina Neumann, Gevelsberg

Flugzeugmotiv: Shutterstock.com/Oxy_gen

Überarbeitung der Lektionen: Daniela Eckhardt, Kristin Karbot, Danijela Markmann, Ruth Nickel, Silke Rahn, Rahel Schaaf, Stefan Schmied, Dagmar Ulbrich

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

BAND

2

Mit VORSCHUL KINDERN die Bibel entdecken

EIN MITARBEITERHANDBUCH



SCHWERPUNKT LUKAS

Inhalt

Anleitung 6

Lekt.	Bibeltext	Inhalt	Lernvers
V 27	Lk 2,41-52	Zwölfjähriger Jesus im Tempel	Ps 26,8 8
V 28	Lk 5,1-11	Fischzug des Petrus	Ps 34,19 14
V 29	Lk 7,1-10	Heilung eines Dieners	Hebr 11,6 20
V 30	Lk 7,11-17	Auferweckung des Jünglings zu Nain	Offb 21,4 27
V 31	Lk 10,38-42	Marta und Maria	5Mo 8,3 32
V 32	Lk 19,1-10	Zachäus	Lk 19,10 37
V 33	Lk 23,1-12	Anklage vor Pilatus und Herodes	Jes 53,7 43
V 34	Lk 23,33-49; 24.5.6	Kreuzigung, Übeltäter, Auferstehung	Jes 53,5 49
V 35	Lk 24,13-35	Auf dem Weg nach Emmaus	Joh 20,29 55
V 36	Lk 10,25-37	Barmherziger Samariter	1Jo 4,19 62
V 37	Lk 15,11-32	Verlorener Sohn	Jes 38,17 70
V 38	Lk 18,9-14	Pharisäer und Zöllner	Lk 18,14 78
V 39	Apg 8,26-40	Philippus und der Kämmerer	Jer 29,13. 84
V 40	Apg 10	Kornelius	Ps 147,11 90
V 41	Apg 12,1-17	Gefangennahme/Befreiung des Petrus	Jes 59,1 97
V 42	1Sam 16,1-13	Salbung Davids	Ps 139,1.2. . . 104
V 43	1Sam 17	David und Goliath	Jer 17,7 110
V 44	1Sam 24	David verschont Saul	Röm 12,21 . . 117
V 45	2Sam 9	Mefi-Boschet	Eph 2,8 123
V 46	1Kö 17,2-24	Elia am Bach Krit und in Zarpas	Ps 55,23 129
V 47/1	1Kö 18,21-46;	Elia auf dem Karmel	1Kö 18,21 . . 138
V 47/2	1Kö 19,19-21	Elia nimmt Elisa in seinen Dienst	Jos 1,9 144
V 48	2Kö 4,1-7	Elisa und der Ölkrug der Witwe	Phil 4,19. . . . 150
V 49	2Kö 5,1-18	Naaman	Ps 121,2 157
V 50	2Kö 22	Josia und das Gesetzbuch	Ps 119,34 . . . 164
V 51	Lk 17,11-19	Heilung von zehn Aussätzigen	Ps 103,2 170
V 52	Lk 1,26-38; 2,1-7	Ankündigung und Geburt Jesu	Lk 1,37. 176

Anhang

Wenn die Jüngsten sich nicht trauen (Artikel für Mitarbeiter) 183
Interessante Darbietungsmöglichkeiten 186
„Nein“ ist auch eine Antwort (Geschichte) 189
Die Kerzen in der Schachtel (Sprechmotette zu Weihnachten) 191
Spiele für die Kleinen 195
Fingerspiele 197

Tabelle aller Lektionen nach der Chronologie der biblischen Bücher 198

Buchempfehlungen 201

Anleitung für Mitarbeiter

Das Programm „Mit Kindern die Bibel entdecken“

Das vorliegende Buch gehört zu diesem Gesamtprogramm und ist eine überarbeitete Neuauflage des bisherigen Bandes 2 „Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken“. Das Programm umfasst insgesamt vier Bände. Der Buchreihe liegt ein vierjähriger Textplan zu Grunde, der jährlich aktualisiert wird, da er sich an den beweglichen Festen (Ostern und Weihnachten) orientiert. Der Textplan kann von folgender Internetseite heruntergeladen werden: www.zeit-fuer-kids.de

Da Jesus Christus das Zentrum der biblischen Botschaft ist, wird jedes Jahr neben den alttestamentlichen Texten auch das Leben Jesu aus der Sicht eines der vier Evangelisten behandelt.

Anliegen

Jedes Buch enthält 26 Lektionen nach dem Prinzip „Weniger ist mehr“ (die Bücher für die Schulkinder enthalten 52 Lektionen). Die Vorschulgruppe beschäftigt sich in zwei Kinderstunden nacheinander intensiv mit einer Geschichte. Die „Kleinen“ werden nicht überfordert, sondern lernen die Geschichte durch die Wiederholungs- und Vertiefungsmöglichkeit besser kennen und behalten sie leichter.



Aufbau der Lektionen



1. Zum Textverständnis

Die Textanalyse ist ausschließlich für die Mitarbeiter und deren Vorbereitung gedacht, damit sie die Zusammenhänge, Hintergründe und Bedeutung der Geschichte kennen.



2. Ziele

Es sind immer mehrere Ziele formuliert, damit die Mitarbeiter auswählen können, was für ihre Gruppe am hilfreichsten ist.



3. Vorschläge zur Durchführung

Hier finden sich Vorüberlegungen zur Situation des Kindes, Einstiegs- und Darbietungsmöglichkeiten sowie Ideen zur Zur Festigung. Unter dem Punkt „Durchführung“ wird in der Regel aufgezeigt, in welchen Schritten und mit welchen Schwerpunkten die Geschichte erzählt werden kann. Es wurde bewusst auf ausformulierte Erzählvorschläge verzichtet, da jeder Mitarbeiter die Geschichte individuell für „seine“ Kinder vorbereiten sollte.

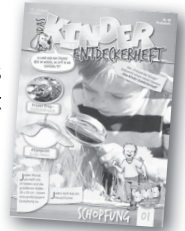


4. Vorschlag zum Bibelverslernen

Jeder Lektion ist ein Bibelvers vorangestellt, der den Kerngedanken der Lektion unterstützt. Er ist immer nach der Elberfelder Übersetzung zitiert. Zum besseren Verständnis wird in einigen Fällen der Vers zusätzlich nach der NeÜ bibel.heute zitiert. Unter Punkt 4 gibt es Anregungen, wie man den Vers mit den Kindern einüben kann. Es empfiehlt sich, den Vers in der ersten Stunde schon einzuführen und in der zweiten Stunde zu festigen.



In der Zeitschrift „Kinder Entdeckerheft“ sind die Lernverse ebenfalls abgedruckt, sodass sie zu Hause mit Unterstützung der Eltern gelernt werden können.



Illustrationen/Bildmaterial

Für jede Lektion gibt es Illustrationen zur Geschichte, für den Einstieg und die Zur Festigung. Die Vorlagen werden im Text erwähnt und sind als Miniatur am Rand abgebildet. Alle Vorlagen befinden sich auf der beigefügten CD und für jede Lektion gibt es einen Ordner mit der entsprechenden Lektionsnummer. Die Vorlagen sind in der Regel als JPG-Dateien im A4-Format angelegt und können ausgedruckt oder weiterverarbeitet werden.

Auch wenn Vorschulkinder Beständigkeit lieben, sollte immer wieder die Darbietungsmethode gewechselt werden. Nach wie vor mögen die Kleinen Bilder an einer Flanelltafel. Etliche Bilder eignen sich gut für diese Methode: auf festeres Papier (Kopierkarton mit 160 g) ausdrucken, ggf. anmalen, ausschneiden und mit Haftpapier oder Klettunkten hinterkleben.

Auf der Homepage www.zeit-fuer-kids.de befinden sich im Downloadbereich „Bildmaterial“ zu vielen biblischen Geschichten farbige Bilder, die kostenlos heruntergeladen werden dürfen. Diese Bilder sind nach den Lektionsnummern der Bücher für die Schulkinder aufgelistet.



Kostenlose Bilder finden sich unter www.freebibleimages.com und dürfen zu Lehrzwecken verwendet werden.

Lieder

Singen mit Kindern ist wichtig und sollte nicht vernachlässigt werden. Aus rechtlichen Gründen ist es jedoch nicht möglich, Lieder mit Text und Noten abzudrucken. Deshalb sollte in vorhandenen Liederbüchern nach den vorgeschlagenen Liedern gesucht werden. Teilweise finden sich auch hilfreiche Hinweise im Internet.

Anhang

Im Anhang befinden sich diverse Vorschläge, die ergänzend in den Kinderstunden verwendet werden können. Außerdem gibt es eine Gesamtübersicht über alle 104 Lektionen. Sie ist in der Chronologie der biblischen Bücher geordnet und vermittelt einen guten Überblick, falls man eine Ausarbeitung zu einem bestimmten Bibeltext sucht.

Noch ein Hinweis

Wir haben in dem Buch aus praktischen Erwägungen auf eine doppelte Anredeform verzichtet. Wenn vom „Mitarbeiter“ die Rede ist, sind selbstverständlich immer weibliche und männliche Personen gemeint, denn wir verstehen uns alle als Mitarbeiter Gottes.

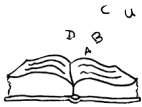
Lukas 2,41-52

Zwölfjähriger Jesus im Tempel

LERNVERS

HERR; ich liebe die Wohnung deines Hauses.

Psalm 26,8



FÜR DIE ERSTE STUNDE

1. Zum Textverständnis

1.1 Zusammenhang/Inhalt

Lukas will in seinem Evangelium u. a. Folgendes deutlich machen: Von Anfang an kommt im Leben des Herrn Jesus zum Ausdruck, dass er in einer besonderen Beziehung zu Gott, seinem Vater, steht und dessen Willen erfüllt. Die Eltern haben sich mit dieser Zielsetzung eins gemacht, wohl veranlasst durch die besonderen Umstände bei seiner Geburt. Die einzigartige Stellung und Bedeutung ihres Kindes wird ihnen zusätzlich noch aus Prophetenmund bestätigt (vgl. Lk 2,29-32.34-38). Die Verse 40 und 52 machen deutlich, dass der Herr Jesus trotz seiner Vollkommenheit als Kind menschliche Entwicklungsstufen durchlief (geistig, körperlich, geistlich, sozial). Die Familie reist aus der galiläisch-dörflichen Abgeschiedenheit nach Jerusalem, um dort an einem der wichtigsten Feste der Juden, dem Passah, teilzunehmen. Am Ende dieses Festes bleibt Jesus zurück, was seine Eltern jedoch nicht bemerken. Als sie ihn nach drei Tagen finden, offenbaren die Fragen Jesu auf die Reaktion der Eltern die Eigenständigkeit seiner Gotteserkenntnis und die fortgeschrittene Reife seiner geistigen Entwicklung. Lukas betont Jesu Gehorsam seinen Eltern gegenüber und zeigt damit dessen Größe, der als Schöpfer doch in Vollkommenheit und Demut seinen Platz in der jüdischen Familie einnimmt.

1.2 Personen

- Zwölfjähriger Jesus: wächst heran wie alle Menschen, ist eingebunden in die kulturellen und religiösen Gegebenheiten und Eigenarten des jüdischen Volkes und ragt doch in seiner Eigenschaft als Sohn Gottes darüber hinaus, indem er sich dieser Sohnschaft bewusst ist und danach handelt. In diesem Textabschnitt finden wir die ersten von Lukas überlieferten Worte des Herrn Jesus (V. 49).
- Maria und Josef: Die Eltern Jesu sind gläubige Juden, die in Treue und Gehorsam das Gesetz Gottes zu erfüllen suchen. Sie versäumen keine Pflicht, ihr Kind an das Halten der Gesetze heranzuführen.

- Reisegesellschaft: Zusammenschluss von Verwandten und Bekannten zu großen Pilgerzügen aus Geselligkeits- und Sicherheitsgründen, denn Räuber und Diebe gehörten zu den Plagen jener Zeit.
- Die Lehrer: Rabbiner, die als Gesetzeskundige öffentliche Belehrungen für Festpilger anbieten, die Fragen zum Halten des Gesetzes haben.

1.3 Orte/Gegend

- Der Reiseweg von Galiläa nach Jerusalem: durchs Jordantal an der Provinz Samaria vorbei, bei Jericho Aufstieg ins Bergland von Juda (vgl. Mk 10,32.46; 11,1.15 – Stationen: Jericho, Betanien, Jerusalem). Die ungefähre Entfernung beträgt über 100 km.
- Jerusalem: als erwählte Stadt Gottes Inbegriff von Gottes Treue zu seinem Volk und Kernpunkt zentraler göttlicher Verheißungen. Die Stadt liegt ca. 800 m hoch im judäischen Bergland. Die Pilger mussten von Jericho kommend einen Höhenunterschied von ca. 1.000 m auf eine Strecke von etwa 23 km überwinden.
- Tempel: Der erste Tempel wurde von Salomo erbaut und löste damit die Stiftshütte ab. Dieser wurde im Jahr 586 v. Chr. durch die Chaldäer zerstört. Nach der Gefangenschaft wurde der Wiederaufbau unter Serubbabel begonnen. Der neue Bau war aber kein gleichwertiger Ersatz für den prachtvollen Tempel Salomos.
- Herodes d. Gr. (König in Juda 37 v. Chr. - 4 v. Chr.) begann einen völligen Umbau und Neubau des Tempels, um die Juden für sich zu gewinnen. Die Arbeiten begannen 20 v. Chr. Insgesamt wurde 46 Jahre an dem Tempelkomplex gebaut.
- Der Tempelbezirk hatte eine Gesamtfläche von 144.000 m². Das entspricht etwa 19 Fußballfeldern. Auf dieser Fläche sollen bis zu 400.000 Pilger Platz gefunden haben. Im Zentrum des Platzes lag das Tempelhaus mit Heiligem und Allerheiligstem, die Wohnstätte Gottes. Zum Tempel kamen die Juden, um zu beten und zu opfern. Das entsprach den Anweisungen Gottes. In 5Mo 12,11 fordert er sein Volk auf: „Die Stätte, die der HERR, eurer Gott, erwählen wird, seinen Namen dort wohnen zu lassen, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, euren Zehnten und das Heboffer eurer Hand und all das Auserlesene eurer Gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet.“

1.4 Zeit

Im ersten Jahrzehnt nach der Zeitenwende, noch unter der Regierung des Kaisers Augustus. Statthalter in Galiläa ist Herodes Antipas, der Johannes den Täufer hinrichten lässt und von Jesus Christus später als „Fuchs“ bezeichnet wird (Lk 13,32).

1.5 Begriffserklärungen

- V. 41: Passahfest = Jüdisches Fest zur Erinnerung an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, das jedes Jahr Anfang April in Jerusalem gefeiert wurde und in dessen Mittelpunkt das Essen des Passahlammes stand. Dem Passahfest schloss sich das Fest der ungesäuerten Brote an, das eine Woche lang dauerte.
- Zum Passahfest zog es Mengen von Pilgern nach Jerusalem. Aus dem

In- und Ausland strömten die Juden herbei. Sie sangen ihre Wallfahrtspsalmen und brachten ihre Brand- und Dankopfer dar. Wenn es irgend ging, reiste die ganze Familie nach Jerusalem, um ein Lamm zu opfern. Für alle Männer war es Pflicht, nach Jerusalem zu gehen.

- Nach der Festvorschrift taten sich Gruppen von 10 bis 20 Personen zu einer Tischgemeinschaft zusammen. Das Lamm wurde im Tempel geschlachtet, das Festessen fand dann nach Sonnenuntergang in den Häusern statt.
- V. 42: „12 Jahre alt“ = Mit 12 oder 13 Jahren wurde ein jüdischer Junge religionsmündig und bis dahin sorgfältig auf die Gesetzesbeachtung vorbereitet. Bis heute heißt er dann ein „Bar-Mizwah“, „Sohn des Gebotes“. Ab jetzt ist der junge Jude selbst für die Erfüllung der Gebote und für sein ganzes religiöses Leben verantwortlich. Jesus stand also an dieser Schwelle.
- V. 43: Tage vollendet = mit dem sich direkt an das Passah anschließenden Fest der ungesäuerten Brote insgesamt 8 Tage
- V. 44: Tagereise = ein Fußweg von 7–8 Stunden, je nach landschaftlicher Gegebenheit wurden 20–30 km zurückgelegt, von Nazareth bis Jerusalem lief man etwa 5 Tage.
- V. 49: „... was meines Vaters ist“ = bezieht sich auf den Tempel mit all seinem vom Gesetz Gottes her bestimmten Leben. Dieser Satz kann aber auch als grundsätzliche Losung für das Leben des Herrn aufgefasst werden. Jesus Christus ist sich seiner Gottessohnschaft bewusst. Die Betonung ist auf „meines“ zu legen. Der Herr Jesus macht unmissverständlich deutlich, wer sein Vater ist: Gott selbst. Er muss seinen „irdischen“ Eltern deutlich machen, dass er zu ihnen in einer anderen Beziehung steht als andere Kinder. Und trotzdem ist er ihnen untertan.



2. Ziele

- Der Herr Jesus liebt seinen Vater im Himmel.
- Wir gehen gern in die Kinderstunde. Da hören wir etwas über Gott und singen von ihm.
- Wir lieben den Herrn Jesus. Er hilft uns, mehr über Gott zu lernen.



3. Vorschläge zur Durchführung

3.1 Vorüberlegungen zur Situation des Kindes

Für die meisten Kinder sollte es etwas Vertrautes sein, mit den Eltern zur Gemeinde und zur Kinderstunde zu gehen. Dort sind sie mit anderen Menschen zusammen, die gemeinsam Gott durch Lieder und Gebet loben und aus seinem Wort hören.

An dem Verhalten des zwölfjährigen Jesus können wir den Kindern zeigen, wie lieb er seinen Vater im Himmel hat und wie gern er im Haus Gottes ist. Machen auch wir ihnen den Besuch der Sonntagschule oder Kinderstunden lieb. (Auf den Gehorsam den Eltern gegenüber sollten wir erst gegen Ende der Geschichte eingehen, wie es auch der biblische Bericht tut.)

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (1)

3.2.1 Wir bringen einen Sack mit Reiseproviant mit und zeigen den Kindern den Inhalt (Trinkflasche, Fladenbrot, Decke/Kissen). Dann machen wir uns auf den Weg. Je nach Platzangebot laufen wir mit den Kindern durch den Raum. Zwischendurch machen wir eine Pause, essen etwas Fladenbrot, „schlafen“ auf der Decke ...

3.2.2 Wir bauen ein „Zelt“: Wir stellen einige Stühle auf und breiten eine Decke darüber. Fertig ist das Zelt. (Je nach Kinderzahl sollte ein weiteres „Zelt“ hergerichtet werden.) Wir setzen uns ins Zelt, essen z. B. Plätzchen und singen „Loblieder“.



3.3 Durchführung (1)

Wir erzählen die Geschichte in sechs Schritten und beziehen die Kinder mit ein: Sie ahmen das Fußgetrappel der Reisenden und der Lasttiere nach. Wir betonen besonders die Schritte 1, 4 (die Suche), 5 und 6. Bei der Erzählung können die Bilder (V 27-01.jpg) benutzt werden.

1. Schritt: Jesus freut sich auf die Reise mit seinen Eltern nach Jerusalem

Dort findet das Passahfest statt. Viele andere Väter und Mütter, Jungen und Mädchen reisen mit ihnen. Sie müssen drei- oder viermal im Freien übernachten, bis sie endlich Jerusalem erreichen. Während der langen Reise wird unterwegs gegessen, getrunken, geschlafen, erzählt und manche Loblieder gesungen.

2. Schritt: Endlich in Jerusalem

Der Weg von Jericho nach Jerusalem führt immer bergauf. Es ist anstrengend, ihn hochzulaufen. Aber die Mühe lohnt sich. Endlich ist die Reisegruppe in Jerusalem. Vor ihnen liegt die große Stadt, der Tempel ist zu sehen. Freude bricht aus. (Wir singen das Lied: „Hallelu, hallelu, hallelu, Halleluja ...“)

3. Schritt: Das Fest in Jerusalem ist eine frohe und schöne Zeit

Die Menschen gehen jeden Tag in den Tempel, hören die Priester, die Gottes Wort vorlesen, hören die Musik, den schönen Chorgesang ...

4. Schritt: Die Heimreise, Jesus wird vermisst

Große Aufregung, Jesus ist nicht bei den Verwandten und Freunden. Maria und Josef kehren sorgenvoll nach Jerusalem zurück. Sie eilen und hasten durch die Straßen, fragen und beten.

5. Schritt: Maria und Josef finden Jesus

Zuletzt eilen sie die vielen Treppen hinauf, die zum Tempel führen. Im Tempel finden sie Jesus im Gespräch mit den Rabbinern (Lehrern). Er stellt viele Fragen über Gott, seinen himmlischen Vater, und hört zu, was sie über ihn sagen. Im Haus Gottes gefällt es ihm so gut, dass er nicht an die Heimreise gedacht hat.

6. Schritt: Das Wiedersehen der besorgten Eltern mit Jesus

Er sagt zu ihnen: „Wisst ihr nicht, dass ich da sein muss, wo von Gott, meinem Vater,

Lektion V 27

geredet wird?“ Jesus ist gehorsam. Er verlässt sofort die Lehrer und geht mit Maria und Josef nach Hause.



3.4 Zur Festigung (1)

3.4.1 Wir kopieren das Suchbild (V 27-02.jpg) für jedes Kind. Die Reisegesellschaft hat nicht bemerkt, dass jemand fehlt. Die Kinder sollen herausfinden, wer auf dem unteren Bild nicht mehr da ist. Sie zeichnen nun die fehlende Person ein und malen beide Bilder anschließend aus.

3.4.2 Das vollständige Bild (V 27-03.jpg) auf A4 ausdrucken und in Puzzleteile schneiden. Die Kinder setzen es gemeinsam zusammen.

2. FÜR DIE ZWEITE STUNDE

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (2)

3.2.1 Suchspiel: Playmobil- oder Biegepüppchen suchen

Während ein Kind das Püppchen im Raum versteckt, wartet ein anderes vor der Tür. Ist das Püppchen versteckt, wird der Sucher aufgefordert, hereinzukommen. Alle Kinder helfen mit, indem sie klatschen (wie „heiß und kalt“: weit weg = leise klatschen, nah dran = laut klatschen). Hat das Kind das Püppchen gefunden, darf ein anderes das Verstecken und noch ein anderes das Suchen übernehmen.



3.2.2 Jedes Kind erhält das Bilderrätsel (V 27-04.jpg). Sie sollen herausfinden, welche Gegenstände zusammengehören. Ziel: Der Gegenstand ist da, wo er hingehört.

Alternativ kann das Rätsel einmal groß ausgedruckt/kopiert und für alle gut sichtbar aufgehängt werden. Nun darf immer ein Kind mit einer Linie die zusammengehörenden Gegenstände verbinden.

3.2.3 Wir fertigen aus der Bildervorlage (V 27-01.jpg) zur Geschichte ein Memoryspiel an (Bilder in doppelter Ausfertigung drucken/kopieren). Zum Einstieg spielen wir damit. Sind alle Pärchen gefunden, legen wir sie in der richtigen Reihenfolge sichtbar hintereinander und

wiederholen mit den Kindern gemeinsam die biblische Geschichte.

3.3 Durchführung (2)

Die Durchführung der zweiten Stunde kann auch im noch einmal aufgebauten „Zelt“ stattfinden.

3.3.1 Siehe 3.2.3: Wir wiederholen die Geschichte mit den Memorykarten.

3.3.2. Die Vorlage (V 27-05.jpg) auf A4-Kopierkarton (160 g) ausdrucken/kopieren und die Aufklappbilder an der gestrichelten Linie einschneiden. Die vier Motive werden hinter die jeweilige Öffnung geklebt.

Beim Erzählen schieben wir zunächst die Erzählfigur „Reisegruppe“ über den Weg bis zum Tempel und zurück. Nachdem Jesus vermisst wird, wird die Suche besonders ausführlich besprochen. Dabei benutzen wir die Figur „Maria und Josef“. Die beiden suchen verzweifelt: „Ist er wohl hinter diesem Baum?“ (Wir lassen ein Kind hinter dem „Baum“ nachsehen.) „Nein!“ – „Ist er in dieses Haus gegangen?“ Zum Schluss finden wir Jesus im Tempel. Wir freuen uns und klatschen in die Hände.

Jesus ist Gottes Sohn, deshalb ist er gern dort, wo Gott ist und wo von ihm geredet wird.

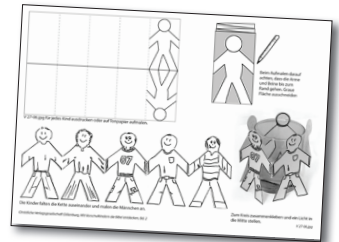
3.4 Zur Festigung (2)

3.4.1 Jedes Kind erhält das Aufklappbild (V 27-05.jpg), das der Mitarbeiter vorbereitet hat. Die Kinder malen es bunt aus.



3.4.2 „Familien-Kette“

Der Mitarbeiter bereitet für jedes Kind eine Menschenkette vor (s. V 27-06.pdf). Dazu entweder die Vorlage (V 27-07.jpg) auf A4 ausdrucken oder in größerem Maßstab auf Tonpapier aufmalen: Rechteck aus Tonpapier (35 x 15 cm) vier Mal wie eine Ziehharmonika falten (vor und zurück). Die Kinder malen die Personen „ihrer Familie“ an (Vater, Mutter, Geschwister, sich selbst ...). Anschließend wird die Kette zusammengeklebt. Das bedeutet: Als Familie halten wir zusammen. In die Mitte stellen wir ein Licht = Zeichen für Gott, der in der Mitte steht und unserer Familie wichtig ist. (Idealerweise für die Kleinen ein LED-Teelicht mit Batterie oder ein echtes Teelicht in einem Glas zum Schutz. Achtung: Kerzen immer den Eltern aushändigen).



4. Vorschlag zum Bibelverslernen

Wir lernen den Vers mit Bewegungen:

Ich = auf sich selbst zeigen

liebe = Unterarme über der Brust kreuzen

die Wohnung = Hände als Dach aneinanderlegen

deines Hauses = der rechte Zeigefinger zeigt nach oben.

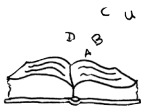
Lukas 5,1-11

Fischzug des Petrus

LERNVERS

Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind.

Psalms 34,19



FÜR DIE ERSTE STUNDE

1. Zum Textverständnis

1.1 Zusammenhang/Inhalt

Die Predigt des Herrn Jesus vom Boot aus und der wunderbare Erfolg des Fischzuges finden sich nur bei Lukas. Die Berufung der Fischer vom Ufer des Sees Genezareth ist jedoch den drei Synoptikern gemeinsam. Der Bericht von Lukas macht deutlich, dass Jesus die Jünger bereits kennt, denn unmittelbar vor dem Fischzug wird von der Heilung der Schwiegermutter des Petrus erzählt (Lk 4,38-39). Das erste Kennenlernen wird in Joh 1,35-42 berichtet, wo Andreas Petrus mitteilt, dass er den Messias gefunden hat. Offensichtlich hatten die Brüder nicht gleich von Anfang an ihren Beruf aufgegeben, um sich ganz der Nachfolge zu widmen, denn in Mk 1,16-20 (vgl. auch Mt 4,18-22) beruft Jesus Simon und Andreas gleichzeitig mit Jakobus und Johannes, noch bevor er den Besessenen in der Synagoge in Kapernaum heilt (Lk 4,31-37). Dass Petrus ihn danach in sein Haus einlädt, ist nicht überraschend.

Einige Zeit danach müssen Petrus und die anderen immer noch als Fischer gearbeitet haben. Doch nun, nachdem Jesus einmal mehr seine Vollmacht offenbart, beruft er sie endgültig zu seinen Jüngern.

Drei Szenen finden sich in diesem Abschnitt:

1. die Predigt des Herrn Jesus vom Boot des Petrus aus
2. der reiche Fischfang
3. die Berufung des Simon Petrus – und unausgesprochen auch die von Johannes, Jakobus und wahrscheinlich auch Andreas – und der Eintritt dieser ersten Jünger in die Nachfolge.

1.2 Personen

- der Herr Jesus
- eine Volksmenge (Kinder, Frauen, Männer)
- Simon Petrus (Fischer aus Bethsaida (Joh 1,44), wohnte in Kapernaum (Lk 4,38) wahrscheinlich Andreas, Simons Bruder
- die Gefährten des Simon (Jakobus und Johannes, Lk 5,10)

1.3 Orte/Gegend

Am See Genezareth (fischreich, bis 45 m tief) bei Kapernaum, dem Wohnort des Petrus (vgl. Lk 4,31.38.39)

1.4 Zeit

Beginn des öffentlichen Wirkens des Herrn Jesus

1.5 Begriffserklärungen

- V. 2: Netze = Der Fischfang geschah mit Wurfnetzen vom Ufer aus oder mit Schleppnetzen in der Seemitte. Man benutzte z. B. das Diktyon, das aus drei Netzwänden bestand; diese waren mit zwei Seilen verbunden. Die vorderen Netzwände hatten größere Maschen, die hinterste die kleinsten. So wurden die Fische gleich sortiert.
- V.3:Boote=Das Boot als Kanzel hatte den Vorteil der besseren Übersichtlichkeit und der besseren Akustik.
- V. 4.5: Bei Tag hielten sich die Fischschwärme in für die Netze nicht zu erreichender Tiefe auf. Daher fischte man nachts.
- V. 5: Meister = hebr. „Rabbi“ = Lehrer, respektvolle Anrede

2. Ziele

- Staunen über Jesus.
- Jesus möchte dein Freund sein.
- Jesus kann einen traurigen Menschen froh machen.



3. Vorschläge zur Durchführung

3.1 Vorüberlegungen zur Situation des Kindes

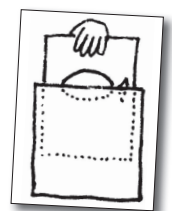
Jesus überrascht Petrus. Im Staunen über Jesus gewinnt Petrus neue Erkenntnisse und lernt sich selber kennen. Die größten Stauner sind Kinder. Besonders für die Kleinsten ist vieles aufregend und sie entdecken Wunderbares. Wer staunen kann, kann sich auch begeistern. Diese Fähigkeit dürfen wir für die Geschichte nutzen: Lassen wir die Kinder über Jesus staunen und darüber, welches Abenteuer Petrus mit ihm erlebt. Und dann das Unbegreifliche: Jesus will Petrus' Freund sein. Das ist das größte Abenteuer, für das wir die Kinder begeistern dürfen.



3.2 Einstiegsmöglichkeiten (1)

3.2.1 Gegenstände in einfacher Form an die Tafel o. Ä. malen, die auf den Beruf des Fischers hinweisen (als Anregung kann die Vorlage *V 28-01.pdf* genutzt werden). Während des Malens die Kinder raten lassen. Gespräch über die Aufgaben eines Fischers.

3.2.2 Auf A4-Blätter Gegenstände malen, die mit Fischfang zu tun haben (Boot, Netz, Anker, Korb, Seil ...) – oder die Vorlage (*V 28-01.pdf*) auf A4-Blätter ausdrucken – und in einen entsprechenden Umschlag stecken.



Lektion V 28

Jedes Bild nach und nach herausziehen und die Kinder raten lassen, um welchen Gegenstand es sich handelt. Gespräch über die Aufgaben des Fischers.

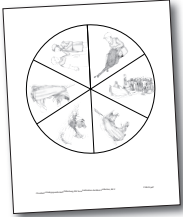


3.2.3 Wir falten aus Papier ein Schiffchen und sprechen darüber, wer alles ein Boot braucht und wozu. Überleitung zur Geschichte, indem wir das Fischerboot der damaligen Zeit beschreiben. (Holzboot mit Mast und drei bis vier Paar Rudern, bot ca. 15 Personen Platz – s. Internet.)

3.3 Durchführung (1)

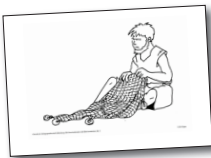
Mithilfe einer Drehscheibe (*V 28-02.pdf*) oder mit den Bildern (*V 28-03 bis 08.jpg*) erzählen.

Drehscheibe: Die Vorlage (untere Scheibe mit Bildern und obere Scheibe) ausdrucken und möglichst auf A3 vergrößern, Sichtfenster ausschneiden und beide Scheiben mit einer Musterklammer verbinden. Oder eine große Scheibe aus Tonkarton anfertigen und die Bilder einkleben.



1. Schritt: Die Situation am See Genezareth

Petrus und seine Freunde hatten die ganze Nacht ihre Netze ausgeworfen. Jetzt sitzen sie müde am Ufer des Sees und machen ihre Netze sauber. (Kinder fragen, ob sie auch ein müdes Gesicht machen können.) Stell dir vor, nicht ein einziger Fisch ist ins Netz gegangen. Sie sind enttäuscht und ärgern sich. (Wie sieht ein ärgerliches Gesicht aus?) Aber was ist da vorne los? Männer und Frauen schieben und schubsen. Kindern drängeln nach vorn. Jesus ist da. Alle wollen ihn sehen und hören. Er erzählt von Gott.



2. Schritt: Jesus predigt vom Boot aus

Am Ufer stehen die Menschen dichtgedrängt vor dem Herrn Jesus. Die Leute ganz hinten verstehen und sehen nichts mehr. Der Herr Jesus wendet sich an Simon Petrus und bittet ihn, ihn in seinem Boot ein Stück vom Ufer wegzufahren. Nun können ihn alle gut sehen und hören. Er spricht von Gottes Liebe zu den Menschen.



3. Schritt: Jesus fordert zum Fischfang auf

Als Jesus zu Ende gesprochen hat, sagt er zu Petrus: „Rudere mich mit deinem Boot hinaus auf den See.“ Als sie mitten auf dem See sind, fordert Jesus ihn auf: „Jetzt wirf dein Netz aus!“ Petrus ist überrascht (Wer kann überrascht gucken?): „Wir haben die ganze Nacht gefischt, aber in unserem Netz war nicht ein einziger Fisch. Aber wenn du es sagst, will ich das Netz nochmal auswerfen.“



4. Schritt: Ein volles Netz und ein staunender Petrus

(Mit weit ausholender Armbewegung den Wurf des Netzes andeuten.) Klatschend schlägt das Netz auf das Wasser auf und versinkt lautlos in der Tiefe. Was wird nun geschehen? Auf einmal wimmelt es nur so von Fischen. Petrus traut seinen Augen kaum. In dem Netz zappeln Unmengen von Fischen. Große Fische, kleine Fische, bunte Fische.



(Was hat Petrus wohl für ein Gesicht gemacht?) „Ihr müsst mir helfen!“, ruft Petrus seinen Freunden zu. „Die Fische passen gar nicht alle in mein Boot!“ So schnell sie können, rudern Jakobus und Johannes mit ihrem Boot zu Petrus. Nur mit großer Mühe können die Fische in die Boote gebracht werden. Fast gehen sie unter, weil sie so voll beladen sind. Langsam und vorsichtig rudern die Freunde zum Ufer zurück.

5. Schritt: Petrus merkt, dass er nicht zum Herrn Jesus passt

Petrus staunt (Wer kann erstaunt gucken?): Noch nie hatten sie so viele Fische gefangen. Nur Jesus kann so viele Fische in die Netze gebracht haben. Petrus weiß auf einmal: Jesus ist Gottes Sohn und sitzt in seinem Boot! Er schaut an sich runter und überlegt: Ich bin nicht so gut wie Jesus, ich habe schon böse Sachen gemacht. Ich kann gar nicht sein Freund werden. Er wird ganz traurig. (Wie hat er wohl ausgesehen?)



6. Schritt: Petrus bekommt einen neuen Freund und eine neue Aufgabe

Der Herr Jesus schaut Petrus an. Er sieht, dass er traurig ist. Und jetzt passiert das Beste, das Petrus passieren kann: Jesus bleibt bei Petrus. Er will sein Freund sein. Und noch mehr: Er sagt zu Petrus: „Du musst nicht mehr jede Nacht Fische fangen. Es gibt noch etwas Schöneres, als viele Fische zu fangen. Du darfst Menschenfischer sein und mithelfen, Menschen von Gott zu erzählen und von seiner Liebe weiterzusagen.“ Was meint ihr, was für ein Gesicht Petrus nun macht? Er strahlt. Das will er so gern tun. Wieder an Land lässt er Boot und Fische zurück und geht mit dem Herrn Jesus mit.



Stell dir vor: Jesus, der Sohn Gottes, möchte auch dein Freund sein. Er möchte dich fröhlich machen und du darfst anderen etwas von Gott und dem Herrn Jesus erzählen.

3.4. Zur Festigung (1)

3.4.1 Wir erzählen die Geschichte mit Bewegungen nach:

Jesus spricht = Hände als Trichter an den Mund legen

Die Leute hören zu = Hand hinters Ohr

Fischer flicken Netz = Nähbewegung

Petrus fährt Jesus im Boot = Ruderbewegung

Jesus spricht wieder = Hände als Trichter an den Mund legen

Leute hören = Hand hinters Ohr

Auftrag hinauszufahren = mit ausgestrecktem Arm in die Ferne zeigen

Petrus gehorcht = Ruderbewegung

Netz wird ausgeworfen = mit beiden Armen weit ausholende Bewegung

Netz voller Fische = erstaunt gucken

Petrus ruft um Hilfe = schnelle Ruderbewegung der Freunde

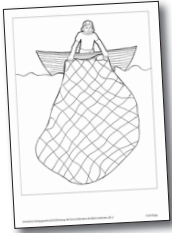
Netze ins Boot holen = kräftig ziehen: „Hau ruck, hau ruck!“

Petrus ist traurig, weil er nicht zu Jesus passt = traurig gucken

Jesus will sein Freund sein = Hand reichen

Petrus ist froh = fröhlich gucken

Er folgt ihm nach = Laufbewegung



3.4.2 Jedes Kind erhält einen Ausdruck von dem Fischer mit Netz (V 28-09.jpg). Die Kinder können beliebige Fische hineinmalen. Alternativ kann man jedem Kind einen kleinen Fisch aus fester Pappe geben, der mit einem Tesaröllchen auf dem Tisch befestigt wird. Jetzt kann das Bild mit dem Netz darüber gelegt und der Fisch mit einem Buntstift durchgerieben werden. Mit verschiedenen Farben wiederholen, bis das Netz voll ist.

28 FÜR DIE ZWEITE STUNDE

3.2 Einstiegsmöglichkeiten (2)

3.2.1 Wir malen verschiedene Gesichter auf runde Pappscheiben: müde, ärgerlich, überrascht, erstaunt, traurig, glücklich ... Die Kinder dürfen sich eins aussuchen und wer mag, kann erzählen, wann er schon mal so geguckt hat. Wir knüpfen an die Geschichte vom letzten Mal an, indem wir fragen: „Wisst ihr noch, warum Petrus so müde und ärgerlich geguckt hat?“

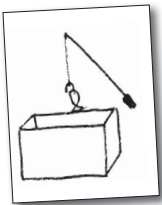
3.2.2 Wir singen das Lied: „Ich schaukel auf dem Wasser“ von Detlev Jöcker (s. Internet) und leiten zu Petrus und seinem Beruf über.

3.3 Durchführung (2)

3.3.1 Mithilfe der gemalten Gesichter wiederholen wir die Geschichte und legen besonderen Wert darauf, dass Gott aus traurigen oder ärgerlichen Menschen staunende und fröhliche Jesus-Freunde machen kann.

3.3.2 Jedes Kind erhält eine kleine Drehscheibe (V 28-01.jpg). (Vorlage auf Kopierkarton [160 g] ausdrucken oder normales Papier auf Pappe kleben und dann Scheiben ausschneiden. Je nach Alter können die Kinder die zwei Scheiben mit der Musterklammer befestigen.) Wir drehen gemeinsam die untere Scheibe, bis das nächste Bild im Sichtfenster erscheint. Jeweils ein Kind darf erzählen, was sich bei diesem Bild ereignet hat.

3.4 Zur Festigung (2)



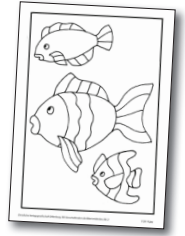
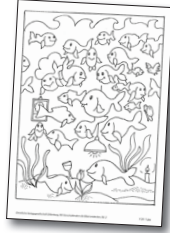
3.4.1 Angelspiel: Ein nett dekoriertes Karton ist das Becken, in dem unsere Fische schwimmen. Fische aus Papier ausschneiden und mit einer Büroklammer versehen. Auf den Fischen können einfache Fragen zur Geschichte stehen, kleine Spielaufgaben oder der Hinweis, dass der Angler eine Süßigkeit bekommt. Mit einer Angel (Stab, Schnur, Magnet) dürfen die Kinder auf Fischfang gehen.

3.4.2 Schnipselselfische

Die Vorlage *V 28-10.jpg* für jedes Kind auf Kopierkarton (160 g) ausdrucken. Ggf. gummiertes Buntpapier in Schnipsel reißen.

Die Kinder gestalten die Fische aus.

Alternativ kann eine einfache Fischform für die Kinder aufgemalt werden und sie gestalten den Fisch ganz frei mit Schnipseln aus.



3.4.3 Suchbild (*V 28-11.jpg*) : Was gehört nicht in dieses Bild?



4. Vorschläge zum Bibelverslernen

„Zerbrochenes Herz“ mit „sehr traurig sein“ erklären. Petrus ist sehr traurig, weil er einsieht, dass in seinem Herzen das Böse, die Sünde, ist. Der Herr Jesus bleibt aber bei ihm, ist ihm nahe.